

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postbüros  
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.,  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 15 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adress:  
"Enztäler, Neuenbürg".

Nr. 116.

Neuenbürg, Montag den 22. Juli 1912.

70. Jahrgang.

## Rundschau.

Die Einbringung eines Besatzergesetzentwurfs durch die verbündeten Regierungen im Reichstage steht fest. Der vom Reichstage angenommene Antrag auf Vorlegung eines entsprechenden Gesetzentwurfs bildet einen Bestandteil des Gesetzes, das nach Zustimmung der verbündeten Regierungen in Kraft getreten ist. Damit hat die Regierung die Vorlegung eines Gesetzesentwurfs im Sinne des vom Bundesrat angenommenen Antrages des Reichstages übernommen und wird demgemäß auch verfahren.

Berlin, 14. Juli. Das württembergische Militär-Verordnungsblatt gibt die Neuformationen usw. am 1. Oktober 1912 aus Anlaß der Ergänzung zum Reichshaushaltsetat 1912 für das württembergische Armeekorps bekannt. Durch die Erhöhung der Etatsstellen bei den Regimentsstäben werden insgesamt errichtet bei der Infanterie die Stellen für: 1 Oberstleutnant, 8 Majore, 8 Hauptleute, und bei der Feldartillerie für: 2 Oberstleutnants, 1 Hauptmann. Neu errichtet wird bei dem Pionier-Bataillon Nr. 13 ein Scheinwerferzug, außerdem ein württembergisches Detachement bei der preussischen Fliegertruppe, bestehend aus 1 Unteroffizier, 1 Gefreiten und 9 Gemeinen, von denen die Uniform der Fliegertruppe, jedoch mit dem württembergischen Hoheitsabzeichen zu tragen ist. Die Bestimmung des Standortes für dieses Detachement bleibt vorbehalten.

Der Mitgliederstand des Deutschen Wehrvereins war Ende Juni 33502 Einzelmitglieder hoch, von denen 30000 in 263 Ortsgruppen organisiert waren. — Die Zahl der körperlich angeschlossenen Mitglieder betrug mindestens 90640, so daß der Gesamtbestand 124142 Köpfe betrug, gewiß eine recht beachtenswerte Entwicklung für einen fünf Monate alten Verein.

Mannheim, 20. Juli. Von Wiesbaden kommend, trafen heute die etwa 400 auf einer Deutschlandreise begriffenen Mitglieder des deutsch-amerikanischen Lehrerverbandes hier ein. Sie wurden von Vertretern der Stadt am Bahnhof empfangen und nach dem Friedrichspark geleitet. Auf die bei einem gemeinsamen Mittagmahl ausgetauschten Begrüßungsworten folgte ein Vortrag des Mannheimer Stadtschulrats Dr. Siedinger über das Mannheimer Schulsystem (Einrichtung von Förderklassen für Minderbegabte). Als Gäste der Stadt unternahmen die Amerikaner sodann eine Rundfahrt durch die Mannheimer Hafenanlagen. Die amerikanischen Gäste sehen ihre Reise nach Heidelberg und Nürnberg fort.

Welche Ursachen mitunter die Fleischsteuerung hat, dafür ist eine Meldung aus Nürnberg äußerst charakteristisch, nach der die dortigen Fleischer kürzlich die Preise erheblich erhöht haben, wobei sie nach altem Brauche eine Erhöhung der Viehpreise vorsahen. In der Magistratsitzung wurde aber ohne Widerspruch erklärt, daß die Preiserhöhung nur wegen des Sängersfestes erfolgt sei, um bei dieser Gelegenheit namentlich die Fremden gehörig „hochnehmen“ zu können. Der Schlachthofdirektor wurde angewiesen, baldigst ein Gutachten in der Angelegenheit zu erstatten.

Baden-Dos, 20. Juli. Das Militär-Luftschiff Z III ist um 11.27 Uhr wieder über der Halle erschienen und 20 Minuten später darin geborgen worden. Die Fahrt dauerte 18 Stunden. Die vorgeschriebene Zwanzigstundenfahrt gilt für erledigt, weil nur wegen eines Gewitters der Flug im oberen Rheintal abgebrochen werden mußte, während noch genügend Betriebsmittel vorhanden waren. Mit der Dauerfahrt war auch ein Höhenflug verbunden. Am Montag folgt eine Geschwindigkeitsfahrt.

Ein Hochstapler, der in Langensalza, Provinz Sachsen, in wenigen Monaten durch Schwin-

deleien eine Maschinenfabrik an sich zu bringen verstand, den Angestellten der Fabrik 6000 M. Kautionsabnahm, drei Damen, denen er die Heirat versprach, um 55 000 M. prellte und Schulden in Höhe von 60 000 M. kontrahierte, wird jetzt von der Polizei in Langensalza gesucht. Unter dem Namen Dr. ing. Böhmer, Leutnant d. R., fand er Eingang bei einer vermögenden Frau Dr. Schliebe in Chemnitz, um sie zu heiraten. Mit 20 000 M. die er von seiner Braut erhielt, kaufte er die Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen von Louis Link in Langensalza, und zwar unter dem Namen Dr. Schliebe. Seiner künftigen Frau hatte er eingeredet, daß es praktischer sei, auf den Namen ihres verstorbenen Mannes die Fabrik zu kaufen, da sein Bruder in Hessen eine ähnliche Fabrik habe und sonst Verwicklungen vorkommen könnten. Er schaffte Automobil, Pferd und Wagen an, engagierte neues Kontorpersonal und Reisende, die hohe Kautions hinterlegen mußten, gab an die Arbeiterschaft Anteilscheine ab, um sie an der Fabrik zu beteiligen, und machte große Bestellungen. Kurz vor dem ersten Juli, wo die gerichtliche Auflösung der Fabrik erfolgen und der Kaufpreis erlegt werden sollte, trat der Hochstapler eine Geschäftsreise nach dem Rhein an, von der er nicht mehr zurückkehrte. Es stellte sich dann heraus, daß er auch einer Dame in Hessen, der Tochter eines hohen Gerichtsbeamten, unter Heiratsversprechungen 17 500 M. abgeschwindelt hatte, sowie 5000 M. einer Dame aus Sachsen. Alle drei Damen gaben ihre Erlebnisse der Polizei bekannt. Die drei Damen haben sich mit den Gläubigern geeinigt, um die Fabrik, da der Schwindler durch eine großzügige Propaganda große Aufträge hereinbekommen hatte, einstweilen weiterzuführen.

Ein entsetzliches Unglück hat sich in dem Aderbürgersbüchsen Triesel bei Sorau zugetragen. Der Brunnenbauer Robisch stieg in einen von ihm selbst angelegten Brunnen, um sich über die Wasserhältnisse zu orientieren. Von giftigen Gasen betäubt, stürzte er plötzlich in die Tiefe. Sein Freund, der Müller Klette, bemerkte den Unfall und machte sich daran, seinen Freund zu retten. Er wurde aber von demselben Schicksal getroffen. Man vernahm aus dem Brunnen nur noch einige Male lautes Stöhnen, dann war alles still. Jetzt eilte der Eigentümer des Brunnens, der Bierverleger Sundermann, herbei und stieg trotz der Warnungen der Anwesenden in den Schacht. Auch er wurde von giftigen Gasen betäubt, und man vernahm nur noch, wie er rief: „Jetzt muß ich auch sterben!“ Schließlich wurde die Feuerwehr herbeigerufen, die den giftigen Gasen Abzug verschaffte und die drei Verunglückten zutage förderte. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Robisch und Klette standen in der Mitte der zwanziger Jahre; Sundermann war 30 Jahre alt und seit kurzem verheiratet.

Aus Baden, 19. Juli. Ausgebreitete Gewitter mit ergiebigen Regenfällen und teilweise mit Hagelschlägen haben die langandauernde Hitze und Trockenperiode gestern abgeschlossen. In der unteren Gaardt und im Neckartal waren die Gewitter zum Teil verheerend. Bei Unteröwisheim und Bruchsal haben die Feldfrüchte durch den Hagelschlag sehr gelitten; der Schaden ist mit 70 000 Mk. nicht zu hoch geschätzt. Die Niederschlagsmenge des einen Tages betrug 52,7 Millimeter. Der Straßenbahnverkehr Heidelberg-Wiesloch war infolge Verschlammung der Gleise längere Zeit unterbrochen. In Rohrbach und Kirchheim verlagte die elektrische Beleuchtung, da der Blitz in das Elektrizitätswerk schlug. Viele Keller standen noch in den Morgenstunden bis ein Meter hoch unter Wasser. Im Schwarzwald gingen ebenfalls mehrfach wolkendruckartige Regengüsse mit Hagelschlägen nieder. Die eingetretene Abkühlung ist sehr erheblich; die Temperatur fiel bis 8 Grad in den Hochlagen. Auch im Laufe des

Freitags entluden sich vielerorts Gewitter, und die heftigen Regengüsse dauern fort. — Im Markgräflerland hat die Heidelbeer- und Himbeerernte eingekehrt; der Ertrag ist reichlich. Die Beeren werden in großen Mengen zum Kauf angeboten. Der Stand von Weizen, Roggen und Gerste ist durchweg gut. Die Reben stehen zwar im allgemeinen schön, doch macht sich hin und wieder die Blattfallkrankheit und der Rebschäfer bemerkbar.

Der Stand der Weinberge am Rhein. In diesem Jahre findet man die Weinbergsbesitzer, namentlich die vom Rheingau, nicht mehr so mutlos wie vor 1911; der Segen des vorigen Jahres hat den Mut der Leute neu belebt, und es hat den Anschein, als ob sich die Hoffnungen, die man auf das Jahr 1912 setzt, ebenfalls erfüllen würden. Besonders aus den rheinhessischen Gemarkungen wird von einem guten Verlauf der Blüte berichtet, die Landwirtschaftliche Winterschule in Worms bezeichnet sogar den Verlauf der Weinberge als „im allgemeinen selten schön“. Aber da und dort ist auch schon etwas von der Peronospora und dem Oidium zu merken, und die Winzer gehen daran, wie das die oben genannte Winterschule auch als dringend notwendig empfiehlt, das Spritzen und Schwefeln vorzunehmen.

Den kommenden großen englischen Armee-Manövern, die in der Umgegend von Cambridge stattfinden werden, ist ein Angriff einer deutschen Armee zugrunde gelegt, der es gelungen ist, bei Harwich an Land zu kommen und die die Absicht hat, auf London zu marschieren. An den Manövern, den größten, die jemals in England stattgefunden haben, werden 80 000 Mann teilnehmen.

Rom, 20. Juli. Die Agenzia Stefani bestätigt jetzt, daß die italienischen Torpedoboote gestern Nacht unbemerkt 20 Kilometer weit in die Dardanellen eingefahren sind, trotz des Kreuzfeuers der Forts die türkische Verteidigungsstellen aufgeklärt haben und in voller Ordnung sowie ohne Verluste in das Ägäische Meer zurückgekehrt sind.

Konstantinopel, 20. Juli. Die durch die Orientbahn-Gesellschaft gebaute Zweiglinie Baba-Eski-Kirklisse ist gestern eröffnet worden. — Die Lage in Nordalbanien scheint sich zu verschlimmern. In Djalowa sollen die Albaner den Kaimalam vertrieben haben. Die Wasare von Djalowa, Prizrend, Prishtina, Mitrovizha und Shilam bleiben geschlossen.

In dem Dorfe Berga in der kaukasischen Landschaft in Daghestan sind, wie aus Tiflis gemeldet wird, beim Einsturz eines Hauses etwa 30 Personen unter den Trümmern begraben worden. 23 Leichen, in der Mehrzahl von Frauen, sind geborgen.

## Württemberg.

Friedrichshafen, 20. Juli. Der König und die Königin begaben sich gestern nachmittag 3 Uhr mit Extrashiff „Königin Charlotte“ vom Schloßhafen aus nach der Insel Mainau, wo seit einigen Tagen die Großherzoginwitwe von Baden weilte. Nach einstündigem Besuch traten die hohen Herrschaften die Rückfahrt hierher wieder an.

Stuttgart, 20. Juli. (Graf Zeppelin und Jungdeutschland.) Bekanntlich hat die Ortsgruppe des Jungdeutschlandbundes dem Grafen Zeppelin als ihrem Ehrenvorsitzenden gemeinsam mit den Pfadfindern und den Jugendvereinen ihre Glückwünsche zum 74. Geburtstag des Grafen durch eine Feier an der Bismarcksäule dargebracht. Graf Zeppelin hat nunmehr in einem Schreiben seinen herzlichsten Dank für die Huldigung zum Ausdruck gebracht. In dem Schreiben sagt der Graf u. a.: „Dadurch trat in schöner Weise noch klarer in die Erscheinung, wie die gezeigte Begeisterung nicht sowohl meiner Person als dem Werke galt, das ich zum Vorteil unseres Vaterlandes zu schaffen berufen war. Meiner oft



mühe- und sorgenvollen Arbeit schönsten Lohn ist die von Ihnen, meinem lieben jungen Freunde, kundgegebene Erkenntnis, daß meine Schöpfung Ihrem künftigen Tun als Männer ein neues Gebiet neuer Kulturaufgaben eröffnet hat, — daß Ihnen ein Werkzeug gegeben ist, mit dem Sie arbeiten können an der Erhaltung und Mehrung von Deutschlands Wohlfahrt, Macht und Größe. Aber das merken Sie sich bei Ihren Betrachtungen darüber: beinahe wäre der Ausbau meiner Lustschiffe an der Vielheit der deutschen Meinungen, am leidigen rechtshaberischen deutschen Widerspruchsgeist zerstückelt. Da hat der Gott Deutschlands zur rechten Stunde eingegriffen und hat den Sturm mein Lustschiff vernichten geheißt. Da brannte dort oben bei Echterdingen die Flamme auf, die die Seele des deutschen Volkes zu einer gewaltigen Lohe entfachte. Das war die Rettung! Vergesse es nie: Nur Einigkeit macht stark. Der Staat ist der mächtigste und umfaßt die glücklichsten Bürger, wo in selbstloser Weise alle Einzelnen und alle Parteien die ganze Kraft einsetzen zum Wohle der Allgemeinheit. — Der Graf hat dieses Schreiben durch Kunstdruck in größerer Anzahl vervielfältigen lassen und den Wunsch geäußert, daß jeder Teilnehmer an der Feier ein Exemplar erhält. Weiter hat der Graf zum Ausdruck gebracht, er habe diesen Weg gewählt, weil er bei dieser Gelegenheit den jungen Leuten ein ernstes Wort mit auf den Lebensweg habe geben wollen, das für das Verständnis der Jugend wohl zu hoch sei, aber manchen würden es aufbewahren, so daß es ihnen in den späteren Jahren noch von Nutzen werden könne.

Stuttgart, 22. Juli. Wir machen nochmals auf den am Donnerstag von Stuttgart nach Berlin und Leipzig, sowie nach Hamburg und Bremen abgehenden Sonderzug aufmerksam. Er verläßt Stuttgart um 7.00 nachm., Heilbronn um 8.06 nachm. und trifft am anderen Vormittag um 7.24 Uhr in Leipzig und um 9.12 Uhr in Berlin ein. Dazu werden Rückfahrkarten von Stuttgart, Heilbronn und Würzburg nach Berlin und Leipzig ausgegeben. Ferner geht ein Feriensonderzug am 25. Juli nach Hamburg und Bremen. Er verläßt Stuttgart und Heilbronn zur selben Zeit wie der obige und trifft in Bremen am anderen Vormittag 7.34 Uhr, in Hamburg um 9.00 Uhr ein. Dazu werden Rückfahrkarten nach Hamburg und Bremen von Stuttgart, Heilbronn und Würzburg ausgegeben. Diese Rückfahrkarten nach Berlin, Leipzig, Hamburg und Bremen haben je 2 Monate Gültigkeit. Außerdem sind in Hamburg und Bremen zu den Sonderzugskarten auch Rückfahrkarten nach den Nord- und Ostseebädern zu ermäßigten Preisen erhältlich. Näheres auf den Stationen.

Stuttgart, 20. Juli. (Vom Landgericht.) Während der Gerichtsferien sind heuer nicht wie früher 2, sondern 3 Ferienkammern in Tätigkeit. Die ganze Woche hindurch finden Verhandlungen statt.

Klosterreichenbach, 20. Juli. Da der Autoverkehr in diesem Sommer erheblich zugenommen hat und die Kraftwagen häufig mit zu großer Geschwindigkeit die Kurven durchfahren,

sind von der hiesigen Polizei Personen aufgestellt worden, die in unauffälligerweise die Schnelligkeit zu kontrollieren haben. So konnten am letzten Sonntag binnen weniger Stunden 33 Autos notiert und dem Oberamt zur Bestrafung wegen zu schneller Fahrt durch den Ort übergeben werden. Da die Überwachung den ganzen Sommer über ausgeführt wird, steht zu hoffen, daß künftig statt der üblichen Geschwindigkeit von 30—35 Kilometern bei der Fahrt durch den Ort die vorgeschriebene Geschwindigkeit von 15 Kilometern eingehalten wird.

Geislingen, 20. Juli. Ein Hauptgewinn der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie ist bei der letzten Ziehung nach Geislingen gefallen. 16 Angestellte der Buchdruckerei der Würt. Metallwarenfabrik spielten ein Viertellos, dessen Nummer mit 30 000 M. herauskam. Auf jeden der Gewinner entfallen etwa 400 M.

Oberreichenbach O/A. Mergentheim, 20. Juli. Der Landjäger Lohrmann wollte heute drei im nahen Walde herumtreibende Zigeuner verhaften. Da ihm bekannt war, daß er allein mit diesem Lumpengesindel nicht auskommen würde nahm er sich noch einige Ortseinwohner zur Hilfeleistung mit. Als der Landjäger zur Verhaftung schreiten wollte, überfielen ihn die drei Zigeuner und schlugen ihn mit dem eigenen Seitengewehr derart, daß er bewußtlos liegen blieb. Die Begleitmannschaft hatte nicht das Herz, dem Landjäger beizustehen, sondern nahm Reißaus. Schwerverletzt wurde Lohrmann ins Krankenhaus nach Creglingen geschafft. Er hat mehrere Säbelhiebe über Kopf und Arm erhalten, auch wurde ihm ein Ohr ausgeschlagen.

Vom Bodensee, 21. Juli. Nachdem die meisten der 13 Leichen aus dem großen Bootsunglück bei Korschach aus einer Seetiefe von 70 bis 80 Metern geborgen waren, fehlten immer die der Rosalie Sudre von St. Gallen und der Barbara Schmid aus Disentis. Sie sind nun ebenfalls mit Hilfe des Konstanzener Totennehes aufgefunden worden. Teils in ihren Heimatgemeinden, teils in Korschach haben nunmehr sämtliche 13 Leichen ihre letzte Ruhestätte in der Erde gefunden. — Die Leiche des beim Baden am Konstanzener Horn ertrunkenen Technikers Baier aus Stuttgart ist gestern nachmittag vom städtischen Leichenhaus in Konstanz nach dem Bahnhofs zur Ueberführung nach Stuttgart verbracht worden.

Bei der Zentralvermittlungsstelle des Würt. Obstaarvereins in Stuttgart, Ehingerstr. 19, Tel. 7164, sind eingelaufen: Angebote in Johannisbeeren, Heidelbeeren, Kirchen größere Posten, Aepfel, Birnen, Pfäunen, Zwetschen, 200 Stk. Kallköpfe. — Nachfragen in Kirchen, Heidelbeeren, grünen Kirschen, bedeutende Mengen Himbeeren und schwarze Johannisbeeren von Konfektfabriken, sowie in Tafel- und Kochobst aller Art von hiesigen und ausländischen Fruchthandlungen. — Adressen von Anbietern und Abnehmern, ebenso Auskunft über Marktlage, Preise, Verpackungsmaterialien jederzeit kostenlos.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 22. Juli. Mit den beiden heftigen Gewitterregen vom letzten Donnerstag ist auf die Hitze der vergangenen Tage eine Regenzeit ein-

getreten. Es regnete besonders ergiebig in den Nächten vom Donnerstag auf Freitag, dann vom Samstag auf Sonntag. Am gestrigen Sonntag kam der Regen unaufhörlich und die letzte Nacht folgten noch mehr reichliche Niederschläge. Es ist fast des Guten zu viel auf einmal. Das Gedröck dürfte nun wieder kräftig durchfeuchtet sein. Da nun das Wetterglas seit heute eine steigende Absicht hat, so dürften die Niederschläge wohl bald wieder ein Ende nehmen. Eine Periode trockener Witterung wäre jetzt in jeder Hinsicht, namentlich aber zur Ernte, sehr erwünscht.

Neuenbürg, 20. Juli. Bei der Zwangsversteigerung von Häusern und Feldgrundstücken ist das Publikum vielfach der Meinung, es finde, wie bei freiwilligen Verkäufen ein zweiter Aufstreich statt. Diese Annahme ist irrig. Nur ganz ausnahmsweise kann ein zweiter Aufstreich stattfinden. Es ist deshalb durchaus unklug gehandelt, wenn etwaige Liebhaber zum ersten Aufstreich nicht kommen, in der Meinung, es werde ein zweiter Aufstreich abgehalten werden. Da Zwangsversteigerungen auch sonst ganz anders vor sich gehen als freiwillige Verkäufe, so empfiehlt es sich für die Beteiligten stets, wenn sie sich über die richtige Wahrung ihrer Interessen vorher erkundigen.

Pforzheim, 19. Juli. Die evangel. Kirchengemeindeversammlung, welche im großen Rathausaal unter Vorsitz des Dekans van der Floe tagte, faßte den Entschluß, auf dem Plage, wo das Pfarrhaus des Dekans van der Floe steht, ein Gemeindehaus zu erbauen. Der Kostenanschlag beträgt etwa 200 000 M. Die Konkurrenz eines Preisauschreibens soll auf die hiesigen Architekten beschränkt werden.

#### Dermisches.

„Du hast nicht immer deine 16 Jahre.“ Diesen Vers des schönen Liedes, das von Mädchen-schönheit und Mädchenglück singt, hätte man unsern jungen Damen zurufen mögen, wenn sie in den kostbaren Sommertoiletten erschienen, die bisher die Mode vorschrieb. Da durfte den Mädchen nichts fehlen, was die Frau Mama trug, kein schwerer Bolakstoff ward gespart, und keine reiche Garnierung, kein erlesener Besatz. Und die jungen Damen verloren die lichte Anmut und die weiche schwebende Linie, die der schönste Schmuck der Jugend ist. Nun will man wieder dem Mädchen geben, was des Mädchens ist. Einfache schlichte Kleidchen tauchen in diesem Sommer auf, in schönen Linien die Gestalt umfließend, so wie sie Großmutter in ihren Jugendtagen trug. Jeder Luxus, jeder Reichtum der Garnierung ist vermieden; nur die helle Farbe, der zarte Stoff, der schlanke Schnitt sollen wirken. Kostbare Drapierungen, breite Spitzentücher sind verpönt, und so tritt uns die junge Dame, wirklich ein „Mädchen aus der Fremde“ für unsere an überladenen Schmuck gewöhnten Augen, in diesem Sommer entgegen, im großen Florentiner Hut, ohne Schleier, ohne jede Extravaganz, in jener lieblich stillen Mädchentracht, die für blühende Anmut den passendsten Rahmen schafft.

## Unrecht Gut.

Kriminalroman von Reinhold Detmann.

18)

(Nachdruck verboten.)

Der kleine Erwin genas, und Dr. Arnold Runge verließ trotz seiner gepackten Koffer die Villa „Waldfrieden“ nicht früher, als bis auch jede Gefahr einer tödlichen Nachkrankheit ausgeschlossen schien. Er hatte hinlänglich triftige Gründe, seine Abreise so lange als möglich hinauszuschieben, denn an dem nämlichen Tage, da die Wiederherstellung des Kindes keinem Zweifel mehr unterliegen konnte, hatte er an seine Mutter die Frage gerichtet, ob sie sich entschließen könne, ihn dem kleinen Erwin zum Stiefvater zu geben. Und Frau Margareten's Antwort war nicht so ausgefallen, daß sie den Fragenden genötigt hätte, sich Hals über Kopf davonzumachen.

Wenn ihm seit der Stunde seines Verlöbnisses mit Paul Römhild's Witwe der Aufenthalt in dem stillen Hause im wahrsten Sinne des Wortes zu einem paradiesischen geworden war, so hätte er jetzt nicht einmal mehr wie in seinem Briefe an den Freund eine durch die Unausbleichlichkeit der alten Babette bedingte Einschränkung machen dürfen. Denn nächst ihrem blondlockigen Liebling gab es für die Alte jetzt nur noch einen Menschen auf der Welt, für den sie unbedenklich durch Feuer und Wasser gegangen wäre. Und dieser eine war Dr. Arnold Runge, der am Morgen nach jener ereignisreichen

Schreckensnacht mit einem gütigen Wort alle Angst und Gewissensnöte von ihrer Seele genommen. Denn er hatte sich ihr nicht nur als der rechtmäßige und einzige Eigentümer des unterschlagenen Geldes, von dem nach ihrer Angabe noch immer nahezu vierzigtausend Mark vorhanden waren, ausgewiesen, sondern er hatte ihr auch das heilige Versprechen abgenommen, gegen Frau Margarete Römhild ewiges Stillschweigen über die Herkunft des unredlichen Gutes zu wahren, mit dessen Hilfe sie bis heute ihr Leben gestiftet.

Und so einfältig war die alte Babette nicht, daß sie nicht tiefgerührten Verzern die Großmut empfunden hätte, die ihn bestimmte, solches Versprechen von ihr zu fordern. Vielleicht war ihr das Unrecht, dessen sie sich schuldig gemacht, noch immer nicht in seiner ganzen Größe zum Bewußtsein gekommen, und vielleicht glaubte sie sich vor dem eigenen Gewissen noch immer halbwegs gerechtfertigt durch die Liebe zu dem kleinen Erwin, die nun einmal den ganzen Inhalt ihres zur Hälfte gehenden Lebens ausmachte. Aber eine Erleichterung bedeutete es ihr darum doch, daß sie nun auch vor dem Gesetz der Menschen jeder Verantwortlichkeit ledig sein sollte für das, was sie getan. Und sie legte den so lange gebüteten Schatz um so freudiger in die Hände seines rechtmäßigen Besitzers zurück, als sie ja nun wußte, daß er von diesen Händen ebenso getreu wie von den ihren zum Segen ihres Liebling's verwaltet werden würde.

Daß sie ihr Geheimnis mit sich ins Grab nehmen würde, dessen durfte Dr. Runge ebenso gewiß sein wie seiner eigenen Verschwiegenheit. Aber auch von

dem sauberen Exzesser Emil Römhild hatte er sicherlich keine Judiskretion zu besorgen, die Frau Margareten's Unbefangenheit ihm gegenüber für immer zerstört hätte. Denn er hatte ihm durch den Rechtsanwält Helbing eine Warnung zukommen lassen, die eindringlich genug war, um den Bruder des Verdächtigten für immer aus seinem Gesichtskreise fernzuhalten.

— Ende —

#### Humoristisches.

**Kassierei.** Junger Ehemann: „Hast Du schon gehört, Dora, daß es selbstspielende Klaviere gibt?“ — Junge Frau: „Ja, wenn es nur auch selbstlohnende Klaviere gäbe.“

**Das Wichtigere.** Graf (als Freier): „Ich habe siebzig Aunen.“ — Pros: „De gehn mich nit an; aber wieviel haben Sie Gläubiger?“

**Moderner Badisch.** Badisch. „Bettler Artur hat mich eine Gans genannt!“ — Run, wir werden sehen, ob er das Doktorexamen früher machen wird oder ich!“

**Vom Dienst entlassen.** Feldwebel: „Allo jetzt könnt Ihr wieder ins Zivil zurück, jetzt sind die schönen Tage von Kranzweg vorüber!“

**Bescheiden.** „Dein Bräutigam ist Dichter? Wie heißt er denn, vielleicht ist er mir bekannt?“ — „Ach nein, er hat noch keinen Namen.“

**Affenjagd in Berlin.** Bei dem Umzug einer zoologischen Handlung in Berlin gelang es einem ziemlich großen Affen, unbeobachtet seinen Käfig, der schon auf dem Rollwagen stand, zu öffnen und zu entfliehen. Der nahe Friedrichshain mit seinem schönen Baumbestand war das Ziel der Affenhehnsucht, und der Bierhändler machte sich in einem der schönen alten Bäume recht bequem. Alle Lockungen des Tierhändlers prallten an dem vergnüglichen Gleichmut ab, mit dem der Affe aus der Baumkrone auf seine Verfolger herabguckte. Als man sich gar keinen Rat mehr wußte, wie man des Affen habhaft werden konnte, holte man die Feuerwehr. Erst versuchte man mit langen Leitern dem Affen näher zu kommen, aber mit dessen Kletterkünsten konnten die geschicktesten Feuerwehrleute nicht rivalisieren; auch als man daran ging, ihn durch Wasserspritzen zur Aufgabe seines lustigen Standpunktes zu bewegen, hatte man keinen Erfolg. Der Affe ließ sich ganz ruhig abbuschen, bei der Hitze schien ihm sogar das Bad oben in der Baumkrone ebenso viel Vergnügen zu bereiten, wie dem Publikum die ganze Rettungsaktion. Die Feuerwehr war über eine Stunde tätig, das Publikum amüsierte sich den ganzen Vormittag über, der Affe aber, der noch immer in Freiheit ist, freute sich — „wie ein Affe“.

**Letzte Nachrichten u. Telegramme.**

**Berlin, 24. Juli.** Die japanische Botschaft hat heute ein Telegramm über den Krankheitszustand des Kaisers erhalten: Seine Maj. der Kaiser leidet seit dem 14. ds. Mts. an einer Magen- und Darmkrankheit. Am 19. ds. trat eine leichte Störung des Bewußtseins ein. Es ist in dem Befinden des Kaisers eine Wendung zum Schlimmern eingetreten. Die Fieberphantasien

dauern an. Es haben sich Krämpfe und andere schwere Symptome eingestellt.

**Frankfurt a. M., 21. Juli.** Heute nachmittag fand in der Festhalle das Schlußbankett des 17. deutschen Bundes- und Jubiläumsschießens statt. Der Vorsitzende des Zentralausschusses, Justizrat Dr. Friedleben, dankte im Namen der Festleitung allen denen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, besonders aber dem Prinzen Heinrich für die Uebernahme des Protektorats und für das Interesse, das er dem Deutschen Schützenbund entgegengebracht habe. Er schloß mit einem Hoch auf die deutschen und ausländischen Schützen. Oberstschützenmeister Jung verlas sodann eine Dankesdepeche des Kaisers Franz Josef für das an ihn gerichtete Huldigungs-telegramm, sowie ein Telegramm aus Karibib, in welchem der neugegründete Deutschsüdwestafrikanische Landeschützenverband seine Grüße übermittelt. Der Kaiserl. Rat Graf v. Wien dankte mit herzlichen Worten für die den österreichischen Schützen gewährte glänzende Aufnahme und brachte ein Hoch auf die Frankfurter Damen aus.

**Liverpool, 20. Juli.** Premierminister Asquith hielt hier auf seiner Rückreise von Irland eine Rede über die innere Politik. Er erklärte, seine Aufnahme in Dublin sei eine unvergleichliche Kundgebung der Begeisterung gewesen und habe gezeigt, daß die Annahme der Pomerale Bill ungemein zur Stärkung des Reiches beigetragen habe. Kein politischer Führer habe je einen höheren Grad von Zuneigung seitens seiner Kollegen und eine kräftigere Unterstützung durch seine Untergebenen erfahren als er. Sie alle arbeiten zusammen für das Gemeinwohl.

**Konstantinopel, 22. Juli.** Ein Reskript über die Ernennung Ahmed Nuhbars zum Großwesir und Dschemal Eddins zum Scheich ul Islam ist gestern bekannt gegeben worden.

**Rom, 22. Juli.** Die Agenzia Stefani berichtet aus Mesurata: Es hat sich bestätigt, daß zwischen feindlichen Truppen in der Gegend von Cheran, sieben Kilometer westlich von Mesurata, bis in die Dase von Mesurata und den italienischen Truppen unter General Fara ein neuer Kampf stattgefunden hat. Die feindlichen Truppen wurden nach vierstündigem Kampf geschlagen und hatten große Verluste. Die Italiener hatten 19 Tote, darunter 9 Askaris, und 87 Verwundete, darunter 12 Askaris.

**Wien, 21. Juli.** Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Toblach: Das von Cordina kommende Postautomobil stürzte heute früh bei der Einfahrt in das Hotel Toblach in den Chaussee-graben. 10 Passagiere wurden zum Teil schwer verletzt. Frau Heinrich aus Leipzig wurde getödtet. Ihr Sohn und ihre Tochter erlitten einen heftigen Nervenschock.

**Literarisches.**

Soeben erschien: **Im württembergischen Volksschulwesen. Die Uebernahme der Schulkassen auf den Staat.** Von Berthold Heymann, Mitglied des württembergischen Landtags, Preis 40 A. Verlagbuchhandlung der Schwäbischen Tagwacht G. m. b. H., Stuttgart. In gemeinverständlicher und von warmem Interesse für die Volksschule zeugender Weise hat der Verfasser in dieser Schrift eine Frage behandelt, an deren parlamentarischer Erledigung im abgelaufenen Landtag er selbst hervorragend beteiligt war. Da diese für die Volksschule wie für die Gemeindeverwaltungen gleich wichtige Frage auch noch den nächsten Landtag beschäftigen wird, können seine Darlegungen, in denen die Gründe für und gegen die Uebernahme der Schulkassen auf den Staat in ruhiger und überzeugender Weise erörtert und ihre finanzielle Tragweite objektiv dargestellt werden, gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt großes Interesse beanspruchen. Die Schrift kann durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Wees, für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**R. Forstamt Neuenbürg.**  
**Wiederholter Holz- und Grasverkauf.**  
Am Mittwoch den 24. Juli, vormittags 9 Uhr  
kommen auf der Forstamtskanzlei hier zum wiederholten Verkauf wegen Nichtbezahlung aus Abt. 48 Schnepfenrain:  
17 Aa. Buchenanbruch (Los Nr. 38 vom 11. März 1912) und vom Grasertrag der mittleren Wiesen im Eyachtal die Abschnitte 5 und 6.



Nein, nein!  
ich nehme nichts  
anderes!  
**Nur**

**Schrader's Mostsubstanzen**  
bieten volle Gewähr für ein wohl-schmeckend, gesund. Hausgetränk.  
Vorrätig in Portionen für 150, 100 und 50 Liter.  
— 12 gleichfarbige Gutscheine — berechnigen zu 1 Portion gratis.  
Hugo Schrader von. Jul. Schrader Feuerbach-Stuttgart.  
Zu haben in: Neuenbürg: Apotheke H. Bozenhardt; W. Fless; Adolf Lustnauer; Gräfenhausen: Ernst W. Buck; Herrenalsh: Apotheke; Bernbach: Reinhold Ebner; Höfen a/Enz: Joh. Barth.

**Reißzeuge**  
bester Qualität, in schöner Aus-wahl zu haben in der  
C. Wees'schen Buchdruckerei.



Neuenbürg.  
**Evang. Kirchengemeinde.**  
 Der hiesigen Gesamtkirchenspflege ist eine **Spende** von  
 R. N. zugegangen im Betrag von **400 M.**, wofür im Namen  
 der Kirchengemeinde herzlich gedankt wird.  
 Den 20. Juli 1912. Ev. Stadtpfarramt:  
 Uhl.

**K. Amtsgericht Neuenbürg.**  
 Im **Vereinsregister**, Bd. I Bl. 69, wurde am 18. Juli  
 1912 eingetragen:

**Turnverein Salmbach**, Sitz in Salmbach D/N. Neuenbürg.  
 Die Sitzung ist am 16. Juni 1912 errichtet. Der  
 Vorstand darf nur nach Maßgabe der Beschlüsse des  
 Turnrats tätig werden; über Bewilligung von Geldern  
 im Betrag von über 100 M. kann nur die Hauptversam-  
 lung entscheiden.

Vorstand: 1) **Heinrich Fischer**, Goldarbeiter, Vor-  
 sitzender,  
 2) **Friedrich Schöninger**, Goldarbeiter,  
 Kassier, beide in Salmbach.  
 Den 19. Juli 1912. Oberamtsrichter Abel.

**K. Amtsgericht Neuenbürg.**  
**Konkurs-Gründung.**

Ueber das Vermögen des **Theodor Veht** in Birkenfeld  
 D/N. Neuenbürg, Inhaber eines gemischten Warengeschäfts, ist  
 am 20. Juli 1912, vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren  
 eröffnet worden. Hr. Bezirksnotar Neuf in Neuenbürg bezw.  
 sein Stellvertreter Notariatsassistent Säufferer daselbst ist zum  
 Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 13. August 1912 bei  
 dem **Gerichte** anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten  
 oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung  
 eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in  
 § 132 und 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände,  
 sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf  
**Dienstag den 20. August 1912, vormittags 11 Uhr**  
 vor dem hiesigen Amtsgericht bestimmt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige  
 Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig  
 sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verab-  
 folgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem  
 Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie  
 aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen,  
 dem Konkursverwalter bis zum 13. August 1912 Anzeige zu machen.  
 Neuenbürg, den 20. Juli 1912.

**Gerichtsschreiber:**  
 Amtsgerichtsssekretär Preyß.

**Bezirks-Wirtsverein Neuenbürg.**

Die nächste Hauptversammlung  
 findet  
 nächsten **Donnerstag den 25. Juli 1912,**  
 nachmittags 3 Uhr  
 im **Saßhaus zum „Lamm“** in **Feldrennach** statt.  
**Tages-Ordnung:**

- 1) Bericht des Delegierten über den Delegierten- und Ver-  
 bandstag in Echordorf.
  - 2) Das Neue Eichgesetz. Beschlussfassung über gemeinsame  
 Beschaffung der durch dasselbe nötig werdenden Schankgefäße.
  - 3) Verschiedenes.
- Die Mitglieder werden zu recht zahlreichem und pünktlichem  
 Erscheinen höflich eingeladen.

**Der Vorstand.**

**Blenle's**  
**Knaben-**  
**Anzüge.**  
 Zu beziehen durch  
**Jos. Raible**  
 vorm. Freund & Co.,  
**Herrenalb.**

**Möbel!**  
 Komplette  
**Ausstattungen**  
 von 300 bis 2000.  
 Einzelne  
 Zimmer-Einrichtungen,  
 Ergänzungsmöbel  
 in großer Auswahl billigst.  
**Josef Weinheimer,**  
 Möbelhandl.,  
**Pforzheim,**  
 36 östl. Karl-Friedr.-Str. 36.

**Freiw. Feuerwehr**  
**Neuenbürg.**  
 Mittwoch, 24. d. Mts.,  
 abends 7 Uhr  
**Übung**  
 des Gesamtkorps mit  
 voller Ausrüstung.  
 Nur Krankheit entschuldigt.  
**Das Kommando.**

Neuenbürg.  
**Neues**  
**Filder-Sauerkraut**  
 pr. Pfd. 18 -/ -  
 eingetroffen bei  
**Adolf Lustnauer.**  
 Schwann.  
**15-20 Ztr.**  
**Stroh**  
 hat zu verkaufen  
**Jacob Schauble.**

**Flechten**  
 Nass- u. trock. Schuppenflechte  
 Bartflechte, skroph. Ekzema,  
**offene Füße**  
 Hautausschläge, Aderbeine,  
 böse Finger, alte Wunden  
 sind oft sehr hartnäckig.  
 Wer bisher vergeblich auf  
 Heilung hoffte, versuche noch  
 die bewährte u. ärztl. empf.  
**Rino-Salbe**  
 Frei von schädlich. Bestandteilen.  
 Dose Mk. 1,15 u. 2,25.  
 Man achte auf den Namen  
 Rino und Firma  
**Nich. Schubert & Co.**  
 Weinböhla-Dresden.  
 Zu haben in allen Apotheken.

Neuenbürg.  
  
**Regenschirme,**  
**Touristenschirme**  
**und Spazierstöcke**  
 empfiehlt in **schöner Auswahl** billigst  
**Albert Weik, Drechsler.**

**Preuss.-Südd. Klassenlotterie.**  
**Ziehung II. Klasse**  
**9. und 10. August.**

<b>Erneuerungs-Lose</b>	1/8	1/4	1/2	1/1	Los
	Mk. 5.-	10.-	20.-	40.-	Mk.
<b>Kauf-Lose</b>	1/8	1/4	1/2	1/1	Los
	Mk. 10.-	20.-	40.-	80.-	Mk.

**Wildbad,**  
 Vereinsbank, Telefon 4. **Fritz Rath,**  
 Kgl. Württ. Lotterie-Einnehmer.  
 Als behördlich genehmigte Mittelspersonen habe ich auf-  
 gestellt die Herren:  
 Gottlob Kübler, Kaufmann, Calmbach; E. Bubeck,  
 Vers.-Inspektor, Höfen; Eugen Mahler, Bankkassier, Neuen-  
 bürg; Th. Vester, Prokurist, Birkenfeld; Carl Bechtle,  
 Stadtpfleger, Herrenalb.  
 Von diesen Herren können ebenfalls Lose bezogen werden.  
 Die Ziehungslisten von der I. Klasse sind eingetroffen.

**Brief-Cassetten** in allen Preislagen sind zu haben in der  
**G. Nech'schen Buchdr.**

**Häger,** Neuenbürg.  
**Glaszer gesucht.**  
 auch im Feilen geübt, für längere  
 Dauer zu sofortigem Eintritt  
 gesucht. Entsprechender Lohn  
 nach Vereinbarung.  
**Chr. Keller** in Calmbach. **Gottf. Ventel,** Glaserei.

Ich empfehle mein **reichhaltiges, gutfortiertes Lager** in  
**Herren-, Damen- u. Kinderkonfektion**  
**Herren- u. Damen-Ausstattungs-Artikel.**

<b>Herren-Konfektion.</b>	<b>Damen-Konfektion.</b>
Anzüge, Hosen	Costüme, Jackets
Cüster, Sommer-Joppen,	Röcke, Blusen
Berufs- und Arbeiterkleidung	Straßen-Staubmäntel
Filzhüte, Mützen	Schürzen
Knaben-Anzüge.	Mädchen- und Kinderkleider.

**Anfertigung nach Maß.**  
**Sämtliche Schuhwaren.**  
 Alleinverkauf der Marke „Mercedes“  
 für Herrenalb und Umgebung.  
 Einheitspreis Mk. 12.50 und Mk. 16.50.  
**Kaufhaus Jos. Raible, Freund & Co.**  
 Herrenalb.  
 Annahmestelle  
 der Kunst-Färberei und chem. Waschanstalt **M. Weiss, Karlsruhe.**

Druck und Verlag der G. Nech'schen Buchdruckerei des Enzlikers (Inhaber G. Konrad) in Neuenbürg.

